
mbg
MEINERZHAGENER
BAUGESELLSCHAFT MBH
100
JAHRE
1925 BIS 2025

„Wohnraum schaffen heißt, Lebensraum
für kommende Generationen wachsen zu lassen.“

MEINERZHAGEN

1925 bis 2025



„Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es ist der Ausdruck von Persönlichkeit und Lebensfreude.“

MEINERZHAGENER BAUGESELLSCHAFT MBH

mbg 100 JAHRE



Inhaltsverzeichnis

**Grußworte	Aufsichtsrat und Geschäftsführer**	Seite 6 - 7
Geschichtlicher Abriss	Seite 8 - 9
Vom Dorf zur Stadt	Seite 10 - 11
Meinerzhagen wächst	Seite 12
Die Vorgeschichte	Seite 13
**Jahrhundertwechsel	wirtschaftliche Expansion**	Seite 14
Lichtblicke in schweren Zeiten	Seite 15
**18. Mai 1925	Gründung der Baugesellschaft**	Seite 16 - 17
Die goldenen 20er in Deutschland	Seite 18 - 19
Der Wiederaufbau	Seite 20
Mietwohnungsbau im Fokus	Seite 21
**1955	Jeder Vierte ist Mieter der Baugesellschaft**	Seite 22
Wirtschaftsfaktor Baugesellschaft	Seite 23
**1975 bis 1989	Vom Mangel zum Leerstand**	Seite 24 - 25
**Aus GMB wird mbg	Folgen der Zeitenwende**	Seite 26 - 27
**Die 2000er Jahre	Werlsiepen, Pollmanns Eck, Hauptstraße**	Seite 28 - 29
**Nicht mehr wegzudenken	Das Multimedicum**	Seite 30
**Größtes Einzelbauprojekt	Das Fröbelkarree**	Seite 31
Fitness & Gesundheit, Prumbomweg & Wohnungsbau in Valbert	Seite 32 - 33
KITAs und Dekarbonisierung	Seite 34 - 35
**Wohnen auf Zeit	Die Gästewohnungen der mbg**	Seite 36
Komfortabel per App – das Serviceportal der mbg	Seite 37
**Corona-Pandemie	mbg setzt Zeichen der Solidarität**	Seite 38
**Personen hinter der mbg	Team und Aufsichtsrat**	Seite 39
Personen & Verantwortungen bei der mbg	Seite 40
mbg in Zahlen	Seite 41

Grußwort



Jan Nesselrath
Bürgermeister der Stadt Meinerzhagen
und Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH

Die Meinerzhagener Baugesellschaft feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Das ist auch für uns als Stadtgesellschaft ein besonderer Anlass. Denn unsere gemeinsame Geschichte hat bis zum heutigen Tag immer wieder gezeigt, wie sehr unser vereintes Ziel, Stadt-Raum sinnvoll zu gestalten, den unternehmerischen Erfolg und die Stadtentwicklung gleichermaßen beflügeln können.

Meinerzhagen war und ist die Heimat vieler Menschen. Unsere Stadt hat Charakter und richtet sich gleichzeitig immer wieder neu aus, um die jeweiligen Erfordernisse der Zeit zu erfüllen. Dabei hängen Wachstum und Wohlergehen maßgeblich auch von gutem, bedürfnis- und wunschgerechtem Wohnen ab, und ein Blick in diese Festschrift zeigt: Seit den Tagen ihrer Entstehung war es der Meinerzhagener Baugesellschaft ein Anliegen, zu jeder Zeit hierfür die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Wie wir wohnen, wie wir leben und arbeiten, sind entscheidende Kriterien und Erfolgsfaktoren auch für unser Zusammenleben und die Zukunftsgestaltung Meinerzhagens.

Dass die Meinerzhagener Baugesellschaft diesen Weg stets in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Stadt gegangen ist, ist für uns alle eine gute Fügung und beweist: Gemeinsam kann man mehr erreichen. Im Namen der Stadtgemeinschaft danke ich allen, die zur Verwirklichung dieses Grundgedankens beigetragen haben und heute in diesem Sinne das unternehmerische Handeln gestalten, und gratuliere Ihnen herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Möge das Denken und Handeln zum Wohlergehen von Stadt und Menschen unsere gemeinsamen Geschicke weiter lenken.



Vorsitzender des Aufsichtsrates
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH

Grußwort



Dr. Bastian Kühn
hauptamtlicher Geschäftsführer
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH

100 Jahre Meinerzhagener Baugesellschaft – das sind 100 Jahre Kontinuität und Veränderung zugleich: Denn in einem Jahrhundert voller Herausforderungen prägte ein Ziel das unternehmerische Denken und Handeln, das bereits im Gründungsjahr 1925 als die „Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten aller Nutzungsformen, insbesondere der Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung“ formuliert wurde.

Was folgte, ist Geschichte: Bis zum heutigen Tag ist die Meinerzhagener Baugesellschaft fest in Meinerzhagen verwurzelt und übernimmt die postulierte Verantwortung, immer mit Fokus auf die Bedürfnisse der Menschen. Heute dürfen wir nach vorn blicken, denn unser Fundament ist solide und eröffnet uns die Möglichkeit, den Vorsatz aus unseren Anfangstagen weiterhin mit Leben zu füllen. Das ist eine Verpflichtung, die wir gerne wahrnehmen. Und so gehen wir auch die Themen der Zukunft an – sei es die energetische Modernisierung unserer Gebäude, sei es die Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum, sei es die Verbindung von urbanem mit naturnahem Leben oder sei es die Anpassung an die sich verändernden demografischen Rahmenbedingungen.

Die Inhalte unserer Arbeit mögen einem stetigen Wandel unterliegen. Aber es sind die Menschen und es ist das gemeinsame Verständnis von unseren Aufgaben, die ihre Umsetzung ausmachen. In diesem Sinne danke ich allem voran unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie all jenen, die das Werden und Wachsen der Meinerzhagener Baugesellschaft positiv begleitet haben. Die Herausforderungen der Zukunft werden vielfältig bleiben – ich freue mich darauf, sie und insbesondere die Chancen, das Leben, Arbeiten und Wohnen in Meinerzhagen zu gestalten, gemeinsam mit Ihnen anzunehmen.



hauptamtlicher Geschäftsführer
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH

Geschichtlicher Abriss

mbg MEINERZHAGENER BAUGESELLSCHAFT MBH 100 JAHRE

Vom Dorf zur Stadt

Die Baugesellschaft hat mitgewirkt an der rasanten Entwicklung Meinerzhagens



1925



Meinerzhagen wächst

Moderne und komfortable Mietwohnungen und Eigenheime in großer Zahl werden errichtet.

1948

Jeder Vierte ist Mieter der Baugesellschaft

In den Wohnungen der Gemeinnützigen Baugesellschaft leben 436 Familien mit 1.565 Personen.



1955



50 Jahre Baugesellschaft

Die Baugesellschaft hat mitgewirkt an der rasanten Entwicklung Meinerzhagens

1975

Die Zeitenwende

Meinerzhagens Einwohnerzahl erhöht sich in den 1980er Jahren noch einmal sprunghaft um fast 3.000 Menschen.



1990



Das Multimedicum

Für die Menschen in Meinerzhagen und Umgebung ein bedeutsamer und nachhaltiger Beitrag in der Gesundheitsversorgung.

2011

1945



Der Wiederaufbau

Die erste ordentliche Gesellschafterversammlung nach dem 2. Weltkrieg wird im Amtshaus an der Bahnhofstraße abgehalten.

1950

Mietwohnungen im Fokus

Die ersten 20 Wohngebäude entstehen, u.a. am Korbecker Weg mit 24 Wohneinheiten.



1960



Die Baugesellschaft als Wirtschaftsfaktor

Die Baugesellschaft hat sich in den Jahren nach der Währungsreform zu einem Wirtschaftsfaktor besonderer Art entwickelt.

1980

Vom Mangel zum Leerstand

„Unser Bedarf an Mietwohnungen wird vorerst gedeckt sein!“ Wilhelm Langemann



2000



Die 2000er Jahre

Wichtige Beiträge zur Stadtentwicklung und Verbesserung der Infrastruktur

ab 2020

Das Fröbelkarree

Das bisher größte Einzelbauprojekt in der nunmehr einhundertjährigen Unternehmensgeschichte



„Wohnen wächst dort, wo wir nachhaltig denken und die Zukunft mit einplanen.“

Vom Dorf zur Stadt

1925

Die Baugesellschaft hat mitgewirkt an der rasanten Entwicklung Meinerzhagens

100 Jahre Meinerzhagener Baugesellschaft. Ein stolzes Jubiläum kann gefeiert werden. Da heißt es Rückschau zu halten, Bilanz zu ziehen und zugleich von der Gegenwart den Blick in die Zukunft zu richten, in der es gilt, im Zeichen des Klimawandels einen alternativlosen radikalen Wandel im Bereich der Energieversorgung zu vollziehen.

Diese Festschrift vermittelt Informationen zu all diesen Themen und lässt, mit Daten und Fakten eindeutig belegbar, vor allem eines erkennen: Das heutige Gesicht einer modernen, leistungsfähigen und lebenswerten Stadt Meinerzhagen mit ihren rund 21.000 Bürgerinnen und Bürgern ist maßgeblich durch die Tätigkeit und das Wirken der im Jahr 1925 gegründeten Baugesellschaft begleitet und geprägt worden. Vom Dorf zur Stadt – das ist eine wahrlich bemerkenswerte Geschichte.

Man vergegenwärtige sich: 1885 zählte die damalige Gemeinde Meinerzhagen 2.567 Einwohner. Nur langsam ging die Entwicklung weiter. Eisenbahn und Industrie fehlten noch völlig.

Erst beginnend mit der Jahrhundertwende stellte sich ein gewisser Aufwärtstrend ein. Die ersten Fabriken entstanden, nicht zuletzt begünstigt durch den seinerzeit erfolgten Anschluss an das Schienennetz und den dadurch möglichen Austausch von Waren und Gütern mit der ganzen Welt. In dieser Zeit gegründet, 1904, wurde auch eine Baugenossenschaft. Deren Ziel war es, den Wohnungsbau am Ort voranzubringen. 1925 ging daraus die heutige Meinerzhagener Baugesellschaf hervor.
Es bedurfte trotz aller erkennbaren Aufwärtstendenzen dann noch mehr als eines halben Jahrhunderts, um die Bevölkerungszahl auf 4.735 Menschen und damit nahezu das Doppelte anwachsen zu lassen. Es folgte die Zeit der Nazi-Diktatur und des Zweiten Weltkriegs mit verheerenden Folgen, die zunächst jede Weiterentwicklung aufhielt.

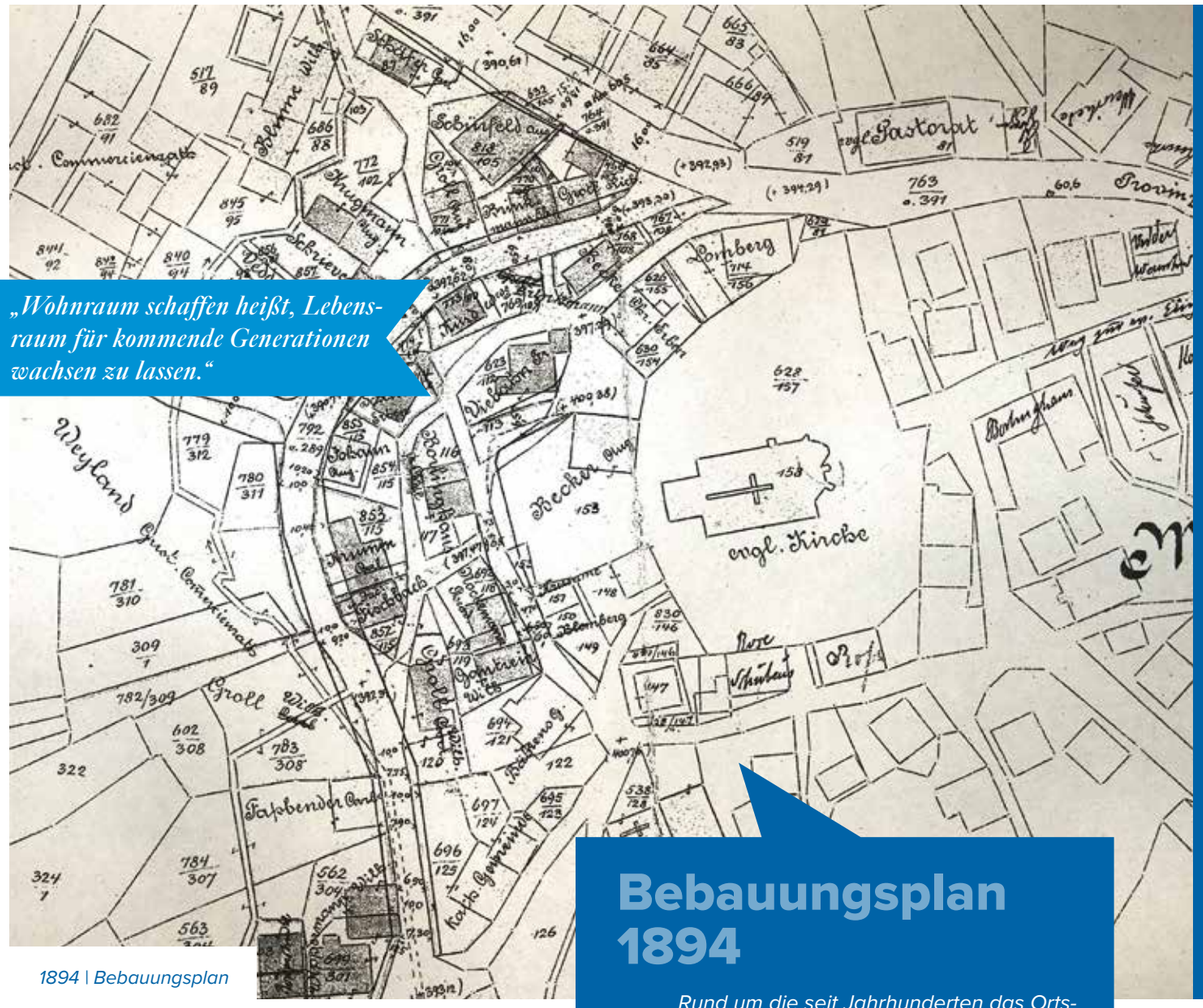
Meinerzhagen wächst

Es bedurfte mehr als eines halben Jahrhunderts, um die Bevölkerungszahl auf 4.735 Menschen und damit nahezu das Doppelte anwachsen zu lassen.



1922 (Emil Groll)

„Wohnraum schaffen heißt, Lebensraum für kommende Generationen wachsen zu lassen.“



1894 | Bebauungsplan

Bebauungsplan 1894

Rund um die seit Jahrhunderten das Ortsbild prägende Jesus-Christus-Kirche hatte sich die Bebauung konzentriert

Was sich aber nach der oft zitierten Stunde Null im Mai 1945, die das Ende des schrecklichen Kriegswütens dokumentiert und zugleich den Zeitpunkt, ab dem es in Deutschland an den Wiederaufbau der in Trümmern liegenden Stadtlandschaften und vor allem auch einer starken und wehrhaften Demokratie ging, in den folgenden Jahrzehnten auch im einstmals kleinen Meinerzhagen vollzog, darf getrost als atemberaubend bezeichnet werden.

Die Gemeinde hatte nach dem Zweiten Weltkrieg ein überproportionales Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. 1961 überstieg die Bevölkerungszahl erstmals die 10.000er Marke.

Bezogen auf den Zeitraum 1939 bis 1971 ergab sich folgendes Bild: Während im neu gebildeten Bundesland NRW das prozentuale Wachstum in diesem Zeitraum bei 42,9 % lag, im damaligen Landkreis Altena, zu dem auch Meinerzhagen gehörte, bei 60,1 Prozent, belief sich der Zuwachs in der Volmestadt auf 141,9 Prozent!

Heute leben über 21.000 Menschen in Meinerzhagen, dessen Erscheinungsbild sich grundlegend geändert hat. Ein Blick auf alte Fotos und in den Archiven noch vorhandenen Bebauungspläne verdeutlicht die beachtliche Dimension dieser Entwicklung. Rund um die seit Jahrhunderten das Ortsbild prägende Jesus-Christus-Kirche hatte sich die Bebauung konzentriert, vornehmlich in dem Talkessel der hier zusammenlaufenden Bäche, die sich zum Fluss Volme vereinigen, der im weiteren Verlauf bis zu seiner Mündung in die Ruhr bei Hagen Bedeutung auch für die damalige industrielle Entwicklung der Anrainer-Kommunen an seinem Oberlauf erlangte.

1937 Gesamtansicht der Stadt

Von 1.925 bis heute sind rund 4000 Wohnungen errichtet worden. Darüber hinaus wurde Bauland zu bezahlbaren Preisen für den Eigenheimwohnungsbau zur Verfügung gestellt.



„Zuhause ist nicht nur ein Ort, es ist ein Gefühl."

1937 | Meinerzhagen Gesamtansicht

Meinerzhagen wächst

Sowohl bezahlbare und komfortable Mietwohnungen als auch schmucke Eigenheime in großer Zahl konnten errichtet werden.

Schon kurz nach der Währungsreform im Jahr 1948, in rasanter und sich immer weiter beschleunigender Geschwindigkeit, vollzog sich die bauliche Ausbreitung auf die Höhen ringsum.

Wohnraum war und blieb lange knapp, wurde in Meinerzhagen aber dank der gemeinsamen Anstrengungen von Kommune und Baugesellschaft hier nicht zum Luxusgut. Sowohl bezahlbare und komfortable Mietwohnungen als auch schmucke Eigenheime in großer Zahl konnten errichtet werden. Das wurde möglich nicht zuletzt dank einer seit 1950 von der Baugesellschaft systematisch betriebenen Bodenvorratswirtschaft. Damit konnten zwei wichtige Voraussetzungen geschaffen werden: Jederzeit in der Lage zu sein, der städtebaulichen Entwicklung die Richtung und vor allem ihre praktische Realisierbarkeit zu geben. Zum anderen aber auch preisregulierend dafür zu sorgen, dass notwendige Bauvorhaben nicht durch überhöhte Grundstückspreise behindert und gar eingeschränkt werden.

„Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Dabei soll insbesondere die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung berücksichtigt werden."

So heißt es in der Satzung der Gesellschaft. Diesem Anspruch ist die mbg seit ihrer Gründung mit sichtbarem Erfolg mehr als gerecht geworden. Von 1925 bis heute sind rund 4000 Wohnungen errichtet worden. Darüber hinaus wurde Bauland zu bezahlbaren Preisen für den Eigenheimwohnungsbau zur Verfügung gestellt. Es entstanden zahlreiche neue Wohngebiete, beginnend in den 1950er Jahren im Bereich des Spitzenbergs zunächst im südlichen Stadtgebiet. Die Entwicklung vollzog sich weiter in eng aufeinander folgenden Schritten am Dränkerkamp, der Birkeshöh, der Hohschlade, am Bamberg und in der Grotmicke. Um den großen Nachfragedruck nach Mietwohnungen befriedigen zu können, wurden beginnend ab Mitte der 1960er Jahre und zuletzt noch 1970 insgesamt auch sechs Hochhäuser errichtet (am Löher Weg und auf dem Scherler Kopf). Ab den 1980er Jahren vollzog sich die Bebauung im Bereich Rothenstein/Korbecke, dem sich in nur kurzer, jeweils knapp zehnjähriger Abfolge die Ausweisung und Bebauung der nächsten Wohnsiedlungen in den Bereichen Fumberg, Talstraße/Heerhof und zuletzt im oberen Siepener Tal mit dem Baugebiet Werlsiepen anschlossen. Und schon jetzt laufen die planerischen Vorarbeiten für die Erschließung des nächsten avisierten Wohngebiets in attraktiver Lage auf dem einstigen Gelände der Landschule.

Als das besondere Erfolgsrezept der mbg bezeichnete der langjährige und verdienstvolle Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeister dieser Stadt, Jürgen Pietsch, in einer Rückschau im Jahr 2005, „die besondere Konstruktion der Gesellschaft". Stadt und heimische Wirtschaft, so hob er hervor, fungierten zu jeweils 50 Prozent als Gesellschafter und nähmen in gutem Schulterschluss Einfluss auf deren Geschäftspolitik. Das habe sich überaus bewährt, so dass man die Gründung der Baugesellschaft im Jahr 1925 mit Fug und Recht als „großen Wurf für Meinerzhagen" und seine Entwicklung vom Dorf zur leistungsstarken und lebenswerten Stadt mit einer attraktiven Infrastruktur und einem prosperierenden Wirtschaftsleben bezeichnen dürfe. Worte, die auch heute, im Jahr des einhundertjährigen Bestehens der Gesellschaft, unverändert Bestand haben!

Die Vorgeschichte

1904: Gründung einer Baugenossenschaft

Am 24. Juni 1904 wird die Gemeinnützige Baugenossenschaft gGmbH Meinerzhagen gegründet, die sich nach dem Wortlaut der Eintragung im Genossenschaftsregister die Schaffung gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen zur Aufgabe gemacht hat.

„Durch Unterzeichnung des Statuts bildete sich heute die Meinerzhagener ‚Baugenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Meinerzhagen."

Die Mitglieder traten sofort zur ersten Generalversammlung zusammen und wählten Herrn Alfred Sassenberg zu ihrem Vorsitzenden.
Nachdem dieser Herrn Victor Classen zum Protokollführer sowie die Herren Albert Kühne und August Lohmann zu Stimmzählern ernannt hatte, wurde zu den Wahlen geschritten und mit absoluter Stimmenmehrheit folgende Herren durch Zuruf zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt:

Alfred Sassenberg: 1. Vorsitzender
Adolf Riekesman und
Fritz Welschehold: Beisitzer
Victor Classen: 1. Schriftführer
Otto Himmen: 1. Schriftführer
Albert Kühne : 2. Vorsitzender

Dieser Auszug aus der Eintragung im Protokollbuch der Gemeinnützigen Baugenossenschaft vom 24. Juni 1904 dokumentiert den Beginn einer organisierten, dem Gemeinwohl verpflichteten Wohnungsbautätigkeit in der damaligen Gemeinde Meinerzhagen. Die Baugenossenschaft hat sich nach dem Wortlaut der Eintragung im Genossenschaftsregister die Schaffung „gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen" zur Aufgabe gemacht.

Der in der Gründungsversammlung gewählte Aufsichtsrat nimmt umgehend seine Arbeit auf und setzt den ersten Vorstand ein.
Diesem gehören an:
Fabrikant August Lohmann als Vorsitzender
Fabrikant Theodor Abrie als stellvertretender Vorsitzender
Hauptlehrer Eduard Fittig als Geschäftsführer
ferner Gelbgießer Carl Isenburg
Fabrikant Friedrich Köster als Beisitzer

1892

Wirtschaftliche Expansion

Der Zeitpunkt ihrer Gründung kommt nicht von ungefähr. Meinerzhagen erlebt um den Jahrhundertwechsel eine Phase wirtschaftlicher Expansion und industriell geprägtem Aufschwung.

Der Anschluss an das Eisenbahnnetz am 1. Juli 1892 mit der Eröffnung der Bahnlinie von Brügge über Meinerzhagen nach Dieringhausen wird seinerzeit als „Angliederung an den Weltverkehr“ in der örtlichen Presse gefeiert. In der Folgezeit entstehen hier zahlreiche neue Industrieunternehmen.

Der kleine Ort blüht auf, die Einwohnerzahl wächst beträchtlich. Nur wenige Jahre vor dem Bahnbau, 1885, zählt das gesamte Kirchspiel Meinerzhagen einschließlich der umliegenden Bauernschaft noch 2.567 Einwohner, 25 Jahre später, 1910, leben am Ort schon 3.228 Menschen, und 1914, vor Beginn des Weltkriegs, sind es 5.978.

Begleitet wird diese Entwicklung durch eine rege Neubautätigkeit. 1871 werden in Meinerzhagen 398 Wohngebäude gezählt. Bis 1910 erhöht sich deren Zahl auf fast 500.

Die alteingesessenen und auch die neuen, prosperierenden Industrieunternehmen am Ort benötigen Arbeitskräfte in jetzt größerer Zahl, und die wiederum brauchen Wohnungen für sich und ihre Familien. Die neu gegründete Baugenossenschaft verfolgt eben dieses Ziel. Und es ist kein Zufall, dass es vornehmlich ortsansässige Vertreter der Wirtschaft sind, die sich hier in besonderer Weise engagieren.



Bahnhof in Meinerzhagen

„Ein kleiner Akt des Gebens kann die ganze Welt eines Menschen erhellen.“



August 1914

Weil es zu diesem Zeitpunkt in Meinerzhagen noch keine öffentliche Trinkwasserversorgung gibt, tritt die Baugenossenschaft in Vorleistung und ermöglicht den Bau einer ersten zentralen Wasserleitung im Kernbereich der Ortschaft.

1914

Lichtblicke in schweren Zeiten

Die Tätigkeit dieser Genossenschaft erlebt bedingt durch den Ausbruch des 1. Weltkriegs im August 1914 eine Zäsur.

Bis zu diesem Zeitpunkt hat sie im Rahmen der damaligen Möglichkeiten sehr erfolgreich gewirkt und manchem Meinerzhagener Bürger durch Bereitstellung von Baugrund und der Vermittlung zinsgünstiger Hypotheken zu einem Eigenheim verholfen.

Wenn man die Namen aller derer betrachtet, die im Laufe des einen Jahrzehnts vor dem ersten Weltkrieg nach und nach Mitglied der Genossenschaft wurden, erhält man ein eindrucksvolles Bild von der sich schon dieser Zeit bildenden großen Gemeinschaft zur Hilfe für wirtschaftlich Schwächere. Grundlage für diese Tätigkeit bilden Grundstückskäufe, seinerzeit im Bereich der damaligen Volmestraße. Für dieses Areal wird ein erster Bebauungsplan erstellt. Weil es zu diesem Zeitpunkt in Meinerzhagen noch keine öffentliche Trinkwasserversorgung gibt, tritt auch hier die Baugenossenschaft in Vorleistung und ermöglicht den Bau einer ersten zentralen Wasserleitung im Kernbereich der Ortschaft.

Am 10. Januar 1919 kommen die Gremien der Baugenossenschaft in schwierigen Zeiten erstmals wieder zusammen. In Meinerzhagen herrscht, wie überall im Land, große wirtschaftliche Not – und auch Wohnraum ist knapp. **Dazu heißt es im Protokoll der damaligen Aufsichtsratssitzung:**

Zitat

„Es wurde über die Wohnungsnot und die Wiederaufnahme der Bautätigkeit beraten. Der zu dieser Beratung eingeladene Amtsbaumeister Schmid aus Meinerzhagen berichtete über den zurzeit herrschenden Wohnungsmangel und gab die gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährung von Beihilfen zu Wohnungsbauten, die im Interesse der Behebung der Wohnungsnot ausgeführt werden, bekannt. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, mit dem Bau von Kleinwohnungsbauten zu beginnen, sobald ein geordnetes Staatswesen wieder besteht und Ruhe und Ordnung im Lande wieder eingetreten ist, damit die von Gemeinde, Staat und Reich in Aussicht gestellten Beihilfen für die Bauten gewährleistet sind.“

Am 19. Januar 1919, also nur wenige Tage nach dieser Versammlung der Baugenossenschaft, wird mit der Wahl der verfassungsgebenden Nationalversammlung die Grundlage für die Republik und damit den Beginn einer parlamentarischen Demokratie in Deutschland gelegt. Es soll jedoch noch geraume Zeit vergehen, ehe sich die Baugenossenschaft wieder konkreten Neubauprojekten widmen kann. Nach längeren Verhandlungen kommt es zu einer ersten größeren Kooperation zwischen der Baugenossenschaft und der Gemeinde Meinerzhagen im Jahr 1921.
Fünf Einfamilienhäuser und ein Doppelhaus werden errichtet.

Die Baugenossenschaft mit ihren beschränkten finanziellen Möglichkeiten erweist sich allerdings zunehmend als überfordert, größere Projekte auf den Weg zu bringen – was insbesondere auch für den unbedingt notwendigen, aber zu den damaligen Rahmenbedingungen nicht umsetzbaren Mietwohnungsbau gilt.

Ein letztes Lebenszeichen der Genossenschaft findet sich im Protokoll einer Sitzung am 28. April 1924.

„Es soll versucht werden, durch Ausgabe von Anteilscheinen oder durch den Verkauf des Geländes am Kohlberg Baukapital zu beschaffen.“

Die Baugenossenschaft hat sich letztlich als zu schwach erwiesen, um die hohen Anforderungen erfüllen zu können, die die Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg stellt. Doch es wird ein weiterer Anlauf unternommen, um die Förderung des Wohnungsbaus auf eine solidere Grundlage zu stellen. Den Weg dafür ebnet der am 19. Januar 1924 gewählte Vorstand der Genossenschaft mit den Fabrikanten Otto Fuchs als neuen und zugleich letzten Vorsitzenden an seiner Spitze sowie der Aufsichtsrat unter Vorsitz von Albert Kühne. Die Genossenschaft besteht zwar formell noch eine Zeit lang weiter, eine praktische Bautätigkeit übt sie jedoch nicht mehr aus. Erst am 15. Oktober 1932 beschließt ihre Mitgliederversammlung die Auflösung. Zu diesem Zeitpunkt ist die neu gegründete Baugesellschaft bereits mit wachsendem Erfolg unterwegs.

„Bauen ist mehr als nur Wände zu errichten – es ist das Fundament, auf dem Gemeinschaft wächst.“



1940 | Birkeshöh | Musikschule (Archiv Riederer)

18. Mai 1925

Die Gründung der Baugesellschaft

„Gemeinnützige Baugesellschaft Meinerzhagen“ (GBM) eine neue und erfolgversprechendere Grundlage für die Förderung des Wohnungsbaus

Es ist Montag, der 18. Mai 1925, als sich ortsansässige Fabrikanten und Geschäftsleute versammeln, um mit der Gründung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft Meinerzhagen“ eine neue und erfolgversprechendere Grundlage für die Förderung des Wohnungsbaus am Ort zu schaffen. Anders als bei der Baugenossenschaft ist diesmal auch die Gemeinde selbst beteiligt, die zugleich den größten Anteil am Startkapital der Gesellschaft übernimmt.

Am Mittwoch, 10. Juni 1925, wird im Anzeigenteil der 1911 gegründeten „Meinerzhagener Zeitung“ folgende Bekanntmachung des Preußischen Amtsgerichts Meinerzhagen veröffentlicht und somit amtlich die „Geburt“ der Baugesellschaft der Allgemeinheit kundgetan.

Die Baugesellschaft wird alsbald aktiv, der Wohnungsbau nimmt ab 1926 an Fahrt auf. An der Genkeler Straße werden zehn Häuser mit insgesamt 18 Wohnungen errichtet. Diesen folgen in den Jahren 1928/29 weitere 14 Häuser mit 16 Wohnungen an der Feldstraße, in Valbert, Krummenerl und Weißenpferd. 1929 entstehen 4 Häuser mit 8 Wohnungen und 1931 weitere 2 Häuser mit 3 Wohnungen. Nach einer mehrjährigen Pause folgen 1935/36 die Eigenheime an der Waldstraße und an der Derschlager Straße, zusammen 18 Häuser mit 22 Wohnungen. 1937/38 wird der Schwarzenberg bebaut mit 10 Häusern und 18 Wohnungen. Es folgt als letzte Baumaßnahme vor Beginn des 2. Weltkriegs im September 1939 die Bebauung des Korbecker Wegs und die Errichtung des ersten Vierfamilienwohnhauses an der Derschlager Straße als Mietshaus.

Insgesamt errichtete die Baugesellschaft in den ersten 15 Jahren ihres Bestehens 70 Häuser mit 111 Wohnungen.

Ein besonderes Mietwohnungsbauprogramm wird unter Einschaltung und Mithilfe der Altenaer Baugesellschaft in den Jahren 1941 bis 1944 durchgeführt: 20 Häuser mit 51 Wohnungen an der Feldstraße, Genkeler- und Derschlager Straße. Damit sind bis zur Währungsreform im Jahr 1948 durch die Baugesellschaft insgesamt 162 Wohnungen gebaut worden, darunter 55 Mietwohnungen, die im Besitz der Baugesellschaft verbleiben. Alle anderen Häuser sind als Eigenheime an interessierte Käufer veräußert worden.

Bekanntmachung

In das Handelsregister Abt. B, No. 28, sind am 31. Mai 1925 die Firma Baugesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Meinerzhagen und als deren Geschäftsführer Fabrikant Fritz Lamberti zu Neugrünenthal und Amtsbaumeister Paul Schmidt zu Meinerzhagen eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Kleinwohnungen.

Das Stammkapital beträgt 32.000 Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Mai 1925 fertiggestellt. Zur Vertretung der Baugesellschaft ist jeder Geschäftsführer befugt.

Meinerzhagen, den 31. Mai 1925
Preuß. Amtsgericht
Gründer und Anteilszeichner der Baugesellschaft, deren Anfangsstammkapital 32.000 Reichsmark beträgt, sind:

Gemeinde Meinerzhagen	***16.000 Reichsmark***
Die Firmen	
Otto Fuchs	***7.000 RM***
Abrie & Kühne	***3.000 RM***
Wilhelm Lamberti	***1.000 RM***
Carl Schleiffenbaum	***1.500 RM***
Classen & Schröder	***2.000 RM***
Lohmann & Welschehold	***1.500 RM***

Die „goldenen 20er“ in Deutschland ...

Nach mehreren Krisenjahren hat sich die Lage deutlich entspannt.

1920



„Ein Jahrzehnt, in dem jeder Pinselstrich, jeder Tanzschritt und jeder neue Gedanke das Unmögliche möglich machte.“

1925 gehört in Deutschland wie in vielen anderen Ländern zu den Goldenen Zwanzigern. Nach mehreren Krisenjahren hat sich die Lage deutlich entspannt. 1923 hatte in der noch jungen Republik eine Hyperinflation um sich gegriffen.

Auch die damalige Gemeinde Meinerzhagen lässt seinerzeit bei der ortsansässigen Druckerei Emil Groll Notgeld drucken. Erhalten aus dieser Zeit sind noch Scheine mit Aufdrucken von „Fünfhundert Milliarden Mark“.
Wie dramatisch der Preisverfall verlief, zeigt die unten stehende Aufstellung.

Am 9. Juni 1923

kostete in Meinerzhagen:

1 Ei – 800 Mark
1 Liter Milch – 1.440 Mark
1 Kilo Kartoffeln – 5.000 Mark
1 Dollar entsprach 100.000 Mark

Am 2. Dezember 1923

kostete in Meinerzhagen:

1 Ei – 320 Milliarden Mark
1 Liter Milch – 360 Milliarden Mark
1 Kilo Kartoffeln – 90 Milliarden Mark
1 Dollar entsprach 4,21 Billionen Mark



Dramatischer Preisverfall in kurzer Zeit

Auch die damalige Gemeinde Meinerzhagen lässt seinerzeit bei der ortsansässigen Druckerei Emil Groll Notgeld drucken.

Erhalten aus dieser Zeit sind noch Scheine mit Aufdrucken von „Fünfhundert Milliarden Mark“.

Auf dem Höhepunkt der Inflation wird im November 1923 eine neue Währung geschaffen: die Rentenmark, ab Oktober 1924 abgelöst durch die Reichsmark.
In der Folge gibt es deutlich weniger Arbeitslose, die Wirtschaft nimmt einen neuen Aufschwung.

In Kunst und Kultur setzt eine wahre Blüte ein. Man tanzt Charleston und lauscht Schlagern mit teils abstrusen Texten. Abseits der großen Klassiker und amerikanischen Importe hat sich der Schlager in den Zwanzigern ganz schön gewandelt.

Auch in Meinerzhagen singt man die damaligen Gassenhauer, wie „Wer hat bloß den Käse zum Bahnhof gerollt?“ oder „Mein Papagei frisst keine harten Eier“ und hört gern die Lieder der Comedian Harmonists, wie: „Veronika, der Lenz ist da“.

Prägend im heimischen Vereinsleben sind die Turner des 1887 gegründeten Turn- und Sportvereins (TuS) und des 1921 ins Leben gerufenen Rasensportvereins Meinerzhagen, wobei der Fußball bei den Blau-Weißen vom RSV allerdings nicht auf Rasen, sondern auf Asche auf dem zentralen Fest- und Veranstaltungsplatz an der Lindenstraße rollt. Seit 1905 gibt es am Ort auch ein Kino. Im sogenannten Kaisersaal des „Gildenhauses“ an der Kirchstraße werden zunächst noch Stummfilme, später auch Tonfilme zur vergnüglichen Erbauung der Besucher vorgeführt.

Der Ortschronist Fritz Wirth beschreibt in einer 1934 erschienen Festschrift der Schützengesellschaft Meinerzhagen den in der Blütezeit der Weimarer Republik am Ort sich vollziehenden Fortschritt wie folgt:

Zitat

„Baudarlehen aus Mitteln des Staates und der Gemeinde gestatteten auf Grund des Heimstättengesetzes und des Hauszinssteueraufkommens den Bau vieler Wohnhäuser. Schon 1921 wurde damit begonnen. Die Gemeindeverwaltung ließ es sich angelegen sein, das Straßennetz auszubauen, sowie die Kanalisation zu erweitern und nutzte dabei soviel als möglich die produktive Arbeitslosenfürsorge aus. Nach und nach entstanden die Häuserreihen an der Gerichts- und Gartenstraße, an der Oststraße und der Birkeshöh. Die von der Grune durchs Kämpchen bis zur Höhe führende Kampstraße erstand mit der neuen katholischen Schule und eine Reihe schöner Wohnhäuser. Auch in der Derschlager- und Genkelerstraße wurden zahlreiche Häuser geschaffen. Etliche Fabrikanten errichteten für ihre Werksangehörigen verschiedene Wohnhäuser.“

Maßgeblich beteiligt an diesem Programm: Die 1925 gegründete Baugesellschaft!

Der Wiederaufbau

Die erste ordentliche Gesellschafterversammlung nach dem 2. Weltkrieg wird am 28. Dezember 1945 im Amtshaus an der Bahnhofstraße abgehalten. Meinerzhagen steht da unter britischer Militärverwaltung.

Im Mai 1946 erfolgt eine wesentliche Neugliederung des Beteiligungsverhältnisses der einzelnen Gesellschafter. Da sich der Landkreis Altena stärker an dem Unternehmen beteiligen will, tritt die Gemeinde Meinerzhagen von ihrem Geschäftsanteil einen Teil ab.

Die neue Verteilung der Geschäftsanteile sieht somit wie hier aufgelistet aus:

1.	Gemeinde Meinerzhagen	118.000 RM
2.	Landkreis Altena	47.000 RM
3.	Firma Otto Fuchs	38.600 RM
4.	Firma Gustav Knoche	4.800 RM
5.	Firma Lohmann & Welschehold	3.000 RM
6.	Firma Abrie & Kühne	4.000 RM
7.	Firma Classen & Schröder	3.000 RM
8.	Firma Busch & Müller	10.000 RM
9.	Firma Wilhelm Lamberti	4.000 RM
10.	Firma Ernst Detmers	10.000 RM
11.	Firma Gustav Körbi & Söhne	5.000 RM
12.	Firma Gebrüder Battenfeld	15.000 RM
13.	Firma Lüsebrink & Funke	3.000 RM
14.	Firma Bernhardt & Schulte	6.000 RM
15.	Firma Karl Jünger KG	8.000 RM
16.	Firma Weber & Frase	600 RM
17.	Firma Peter Fr. Krugmann	50.000 RM

Das Stammkapital ist von 300.000 auf 330.000 Reichsmark erhöht worden. Damit geht die Gesellschaft auch in die Währungsreform des Jahres 1948.

Die Rückkehrer

1945 kommen 289 Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach Meinerzhagen. Deren Zahl steigt 1946 um 1.172 auf 1.461 Heimatvertriebene, die seit Kriegsende in der Gemeinde Aufnahme gefunden haben.



1946

Großer Flüchtlings-Zustrom

Die Einwohnerzahl des Amtes Meinerzhagen (bestehend aus den bis zur Zusammenlegung zur neuen Stadt Meinerzhagen im Jahr 1969 selbständigen Gemeinden Meinerzhagen und Valbert) beläuft sich am 19. Oktober 1946 auf 10.335. 1945 kommen 289 Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach Meinerzhagen.

Deren Zahl steigt 1946 um 1.172 auf 1.461 Heimatvertriebene, die seit Kriegsende in der Gemeinde Aufnahme gefunden haben, was einem Anteil von 14 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Dies erhöht sich bis zum Stichtag 31.12.1960 auf den Höchststand von 3.259 Vertriebenen und Flüchtlingen. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl von seinerzeit 13.923 bedeutet das einen Anteil von exakt 25 Prozent, oder anders ausgedrückt: Jeder Vierte hat ein Flüchtlings-Schicksal und findet in Meinerzhagen seine neue Heimat. Die überwiegende Mehrzahl von ihnen (53 Prozent) stammen aus Schlesien, mit 14 Prozent ebenfalls stark vertreten sind Vertriebene aus Ostpreußen.

„Lebenswert wohnen bedeutet, Raum für Träume und Geborgenheit zu schaffen."



1955 | Gesamtansicht (Cramers Kunstanstalt)

1950

Mietwohnungen im Fokus

Während die Tätigkeit der Baugenossenschaft und der späteren Baugesellschaft sich zunächst auf die Förderung des Eigenheimbaus konzentriert, sorgt die akute Wohnungsnot in den ersten Nachkriegsjahren für einen grundlegenden Wandel der Geschäftspolitik. Bis zur Währungsreform 1948 hat das Unternehmen schon 162 Wohnungen errichtet, von denen aber nur 55 in seinem Mietwohnungsbestand verbleiben.

Das soll sich in den 1950er und 1960er Jahren grundlegend ändern. So konzentriert sich zu Beginn der 1950er Jahre der Mietwohnungsbau zunächst auf den Südteil der Stadt: Den Bereich Spitzenberg mit Spitzenberg- und Schöppenkampstraße, auf die Genkeler Straße und die Breslauer Straße. Ein weiterer Schwerpunkt der Wohnungsbautätigkeit liegt in den ersten Jahren nach der Währungsreform im Bereich Hohschlader Weg, wo 1951 die ersten 20 Wohneinheiten entstehen, sowie am Korbecker Weg, wo es 24 Wohneinheiten sind. Parallel dazu entstehen auch hier weitere Eigenheime unter Regie der Baugesellschaft, die hierfür Bauland zu günstigen Konditionen bereitstellen kann. Eigenheimtätigkeit gibt es in diesen Jahren vornehmlich im Bereich Otto-Fuchs-Straße und Höhenstraße.

Neue Heimat

Jeder Vierte hat ein Flüchtlings-Schicksal und findet in Meinerzhagen seine neue Heimat. Die überwiegende Mehrzahl von ihnen (53 Prozent) stammen aus Schlesien, mit 14 Prozent ebenfalls stark vertreten sind Vertriebene aus Ostpreußen.

„Wohnen wächst dort, wo wir nachhaltig denken und die Zukunft mit einplanen."



1958 | Gesamtansicht (K. Wernscheid)

1955

Jeder Vierte ist Mieter der Baugesellschaft

In den Wohnungen der Baugesellschaft leben (Stand Oktober 1955) 436 Familien mit 1.565 Personen.

Jede Wohnung ist also im Durchschnitt mit 3,6 Personen belegt. Wenn die im Bau befindlichen Wohnungen (im Bereich Otto-Fuchs-, Spitzenberg- und Schöppenkampstraße) fertig sind, wird nahezu ein Viertel der gesamten Bevölkerung von Meinerzhagen in Häusern wohnen, die der Baugesellschaft gehören oder doch mit ihrer Hilfe errichtet worden sind.



1960

Die Baugesellschaft als Wirtschaftsfaktor

Die Baugesellschaft hat sich in den Jahren nach der Währungsreform zu einem Wirtschaftsfaktor besonderer Art entwickelt.

Ihre Bauprogramme, die im letzten Jahrzehnt Jahr für Jahr neue Häuser und Straßenzüge entstehen ließ, haben das Gesamtbild von Meinerzhagen grundlegend beeinflusst und gewandelt.

Etwa 1.300 Wohnungen konnte die Baugesellschaft allein in Meinerzhagen errichten, dazu noch 54 in Valbert und 74 in Dülken.
Als die Baugesellschaft 1925 gegründet wurde, war ihr Aufgabenkreis naturgemäß sehr viel kleiner. So konnte sie sich darauf beschränken, in den ersten 20 Jahren ihres Bestehens insgesamt 180 Wohnungen zu errichten, meist in Form des Eigenheims.

Unter Einbeziehung dieser Kriegs- und Vorkriegsleistungen liegt die Zahl der von der Baugesellschaft geschaffenen Wohnungen bei 1.600. Ihre Bilanzendsumme verhundertfachte sich seit der Währungsreform und stieg von rund 250.000 DM auf rund 24 Millionen Mark am 31.12.1960.

1960 | Südschule



1961 | Baugebiet Birkeshöh



Ein halbes Jahrhundert Wohnungsbau

Als die Baugesellschaft 1975 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblickt, kann eine stolze Bilanz gezogen werden. In den Jahren nach der Währungsreform hat die Baugesellschaft einen beispiellosen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Meinerzhagen geleistet.

Jahr für Jahr wurden erhebliche Bauprogramme durchgeführt. Das größte mit einer Jahresleistung von 221 Wohnungen und einer Bausumme von über 11 Millionen DM im Jahr 1965.

Damals galt es, für über 100 Bergarbeiterfamilien, die ihren Arbeitsplatz im Ruhrgebiet verloren hatten, in Meinerzhagen Wohnungen zu schaffen.

Die Gesamtbauleistung der Baugesellschaft in den vergangenen 50 Jahren beträgt 3.073 Wohnungen. Davon stehen zu diesem Zeitpunkt noch 1.630 Wohnungseinheiten im Eigentum der Gesellschaft. Der Rest sind Eigenheime, die inzwischen auf die Erwerber übertragen worden sind.



1960 | Auf der Leye | Reihenhäuser mit Blick auf Inselweg

„Ein schönes Zuhause ist das Fundament, auf dem das Leben aufgebaut wird."



Luftaufnahme 1970er Jahre

Leerstand

Zur Spitzenzeit des Leerstandes, sind 147 Wohneinheiten der Baugesellschaft nicht vermietet. Eine Trendwende setzt erst im Jahr 1989 ein, dem Jahr des Mauerfalls und der Überwindung des Eisernen Vorhangs.

Vom Mangel zum Leerstand

„Unser Bedarf an Mietwohnungen wird vorerst gedeckt sein!" **erklärt im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Baugesellschaft für die Geschäftsleitung Wilhelm Langemann.**

Nach den bemerkenswerten Kraftanstrengungen in den Zeiten des deutschen Wirtschaftswunders, als es galt, den akuten Wohnraummangel zu beseitigen, tritt in der Folgezeit eine Phase der Beruhigung und später der deutlichen Abflachung ein.

1975 wird erstmals ein Wohnungs-Leerstand verzeichnet, der im Jubiläumsjahr mit 25 Wohneinheiten zwar noch nicht besorgniserregend erscheint, in der Folgezeit sich aber noch deutlich erhöhen soll.

1984, zur Spitzenzeit des Leerstandes, sind 147 Wohneinheiten der Baugesellschaft nicht vermietet. Eine Trendwende setzt erst im Jahr 1989 ein, dem Jahr des Mauerfalls und der Überwindung des Eisernen Vorhangs.

Neuer Name, gleiche Ausrichtung: Aus GBM wird mbg

Das Engagement der Baugesellschaft seit ihrer Gründung war stets auf die Verpflichtung für die Allgemeinheit ausgerichtet, was sich nicht zuletzt auch in ihrem Namen ausdrückte:

Gemeinnützige Baugesellschaft. An dieser Zielsetzung änderte sich auch nichts, als 1990 eine bundesgesetzliche Neuregelung für gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen in Kraft trat und zu einer Umwandlung in eine steuerpflichtige Kapitalgesellschaft führte.

Aus der Gemeinnützigen Baugesellschaft Meinerzhagen wurde die Meinerzhagener Baugesellschaft mbH, die Kurzbezeichnung GBM wurde abgelöst durch das bis heute gültige mbg.



Die Folgen der Zeitenwende

Meinerzhagens Einwohnerzahl erhöht sich in den 1980er Jahren noch einmal sprunghaft um fast 3000 Menschen. Das hat in starkem Maße mit den sich seinerzeit vollziehenden politischen Wandlungen im Ostblock zu tun.

Ab 1987 setzt im Zeichen des Zerfalls des kommunistischen Systems ein zweiter großer Zustrom von eine neue Heimat suchenden Menschen ein. Es handelt sich in der Mehrzahl um einstige Wolgadeutsche, die nach Beginn des deutschen Einmarschs in die Sowjetunion im Jahr 1941 nach Sibirien und Kasachstan zwangsumgesiedelt wurden.

Gorbatschows Politik von Glasnost und Perestroika ermöglicht ihnen nun die Ausreise in die Heimat ihrer Vorfahren. Hinzu kommen in den Jahren 1988/89 bis zum Fall der Mauer am 9. November 1989 zahlreiche Bürger der DDR, denen über Ungarn und die Tschechoslowakei die Flucht bzw. Ausreise in die Bundesrepublik gelingt.
Es herrscht in der Folgezeit in Meinerzhagen wieder ein Wohnungsmangel, wie man ihn so annähernd nur in den ersten Nachkriegsjahren erlebt hatte.

Insgesamt kommen seit Ende der 1980er Jahre bis 1997 weit über 2000 Neubürger aus der DDR und den Staaten des Ostblocks nach Meinerzhagen.

In der Folgezeit entstehen in Meinerzhagen weitere große Neubaugebiete, zunächst im Bereich Rothenstein/Korbecke, dann am Fumberg, danach im Bereich Talstraße/Heerhof und zuletzt in Werlsiepen.

Die Wende

Insgesamt kommen seit Ende der 1980er Jahre bis 1997 weit über 2.000 Neubürger aus der DDR und den Staaten des Ostblocks nach Meinerzhagen. In der Folgezeit entstehen in Meinerzhagen weitere große Neubaugebiete.

„Wenn Städte wachsen, blühen neue Chancen auf – ein Zuhause für Ideen und Menschen."



1990er Jahre

Aufwind durch Fördermittel

Die beeindruckende Bautätigkeit jener Jahre im Zeichen des politischen Wandels im Osten spiegelt sich sehr deutlich auch in den Bilanzen der Baugesellschaft wider.

1988 beträgt die Bilanzsumme 60,5 Millionen DM, 1989 sind es bereits 68 Mio. DM. 1990 erfolgt der Sprung auf 80,4 Mio. DM. 1994 wird die 90 Mio.-Marke überschritten.

Ins Millennium-Jahr 2000 geht das Unternehmen mit einer Bilanzsumme im erstmals dreistelligen Millionen-Bereich von exakt 101 Mio. DM.
Die umfänglichen Neubauprogramme jener Zeit wären in solch beachtlichem Umfang nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen. Insgesamt wurden von Düsseldorf seinerzeit rund 24 Mio. DM an Wohnungsbau-Fördermitteln für Projekte in der Volmestadt zur Verfügung gestellt.

In jenem letzten Jahrzehnt vor Eintritt in die 2000er Jahre errichtet die Baugesellschaft im Mietwohnungsbau 254 Wohneinheiten.
Hinzu kommen die Übergangswohnungen für Aussiedler an der Schlenker Straße.



Die 2000er Jahre
Wichtige Beiträge zur Stadtentwicklung



„Wohnungsbau bedeutet, Wurzeln zu schlagen, damit Gemeinschaften stabil und sicher wachsen können.“

Neubaugebiet Werlsiepen wurde erschlossen

Um die weiterhin vorhandene Nachfrage nach Grundstücken für den Eigenheimbau befriedigen zu können, wurde in den „Nullerjahren“ im nordöstlichem Stadtgebiet in einmal mehr partnerschaftlicher Kooperation mit der Stadt Meinerzhagen das Neubaugebiet Werlsiepen projektiert und abschnittsweise erschlossen.

Auf einer Gesamtfläche von rund 54.000 Quadratmetern konnten hier individuelle Träume vom Leben und Wohnen in eigenen vier Wänden realisiert werden. Das Baugebiet besticht durch seine vielfältigen baulichen Möglichkeiten auf Flächen zwischen 300 und 750 Quadratmetern Größe. 2009 rückten oberhalb des Siepener Wegs die Bagger an, um das nächste Wohngebiet Meinerzhagens in naturnaher Stadtrandlage zu erschließen.

Neben der Vermarktung der Grundstücke betätigte sich die mbg in Werlsiepen auch selbst als Bauherrin. Errichtet wurden fünf Reihenhäuser mit Wohnflächen zwischen 230 und 250 qm, die bereits im Juni 2012 an die Erwerber übergeben werden konnten. Die Immobilie Siepener Weg 41/41a wurde für den Eigenbestand gebaut.

Das Baugebiet wurde in drei Abschnitten erschlossen, verteilt auf insgesamt 92 Grundstücke. Das letzte Grundstück wurde im Mai 2024 verkauft.

Pollmanns Eck gerettet und aufgewertet

In stadtzentraler Lage ergab sich zu Beginn der 2000er Jahre an gleich mehreren Stellen die Situation, dass einige besonders markante Gebäude im Privatbesitz zunehmend in einen mindestens sanierungsbedürftigen Zustand geraten waren, sich zunächst aber kein Investor fand, der sich dieser besonderen städtebaulichen Herausforderung stellen konnte oder wollte.



Die mbg nahm sich dieser Aufgabe an und erwarb 2003 die beiden Gebäude Zur Alten Post 6 und 8, darunter auch das allgemein als „Pollmanns Eck“ bezeichnete Areal. Man entschied sich, auch in Abstimmung mit dem Denkmalschutz, nicht für einen wirtschaftlich womöglich sinnvolleren kompletten Neubau. Vielmehr wurde die Fassade des Eckgebäudes in ihrer prägenden Ausgestaltung erhalten. Nach Teilabriss im September 2004 erfolgte bis 2006 der Neubau, durch den in attraktiver Lage 13 Wohneinheiten sowie 5 Gewerbeeinheiten entstanden, darunter Café, Buchhandlung, Snack-Bar, Gastronomie und Einzelhandel. Die mbg investierte rund 3,5 Mio. Euro in dieses Projekt.

Häuserzeile Hauptstraße 23 - 29 saniert

Einen weiteren signifikanten Beitrag zur Verbesserung des Stadtbildes leistete die mbg im Bereich der Hauptstraße. Erworben werden konnten die Gebäude Hauptstraße 23, 25 sowie 27-29 in den Jahren zwischen 2019 und 2022. An dieser markanten Stelle der Stadt erschien es geradezu zwingend erforderlich, dass eine gesonderte, aufeinander abgestimmte Entwicklung erfolgt.

Mit dem Erwerb ergab sich die Möglichkeit, das optisch als zwei Doppelhaushälften wahrnehmbare Gebäudepaar Hauptstraße 25 und 27 gemeinsam zu sanieren und als zusammengehörende, aufeinander abgestimmte Gebäudeeinheit zu entwickeln. In Verbindung mit dem Gebäude Hauptstraße 23 und 29 entstand so ein Ensemble, das in besonderem Maße stadtbildprägend ist und eine hohe Bedeutung für die Innenstadt hat.

Die gesamte Baumaßnahme konnte bis Anfang 2024 zum Abschluss gebracht werden. Entstanden sind insgesamt 16 Wohneinheiten jeweils im Obergeschoss. Die Erdgeschosse werden für gewerbliche Zwecke genutzt. Im Gebäude Hauptstraße 27/29 sind mit der Großtagespflege der Arbeiterwohlfahrt (AWO) sowie der Kindertagespflege des Märkischen Kreises zwei wichtige Angebote im Bereich der Kinderbetreuung entstanden.





2011

Nicht mehr wegzudenken: Das MULTIMEDICUM

Wie wäre es um die medizinische Versorgung in Meinerzhagen ohne das Multimedicum bestellt? Diese Frage beantwortet sich eigentlich von selbst.

Mit dem Bau dieser Einrichtung auf dem ehemaligen Gelände der Druckerei Groll in den Jahren 2011/2012, der Etablierung der fachlich breit aufgestellten Allgemeinarzt-Praxis und der fortlaufenden Entwicklung, zuletzt mit dem Einbau der interdisziplinär zu nutzenden Chirurgie und der damit zusammenhängenden Sicherung von zwei wichtigen Facharztsitzen, ist es in Zusammenarbeit mit den Hauptakteuren, den Medizinern Claudius Bertram und Daniel Babczynski gelungen, für die Menschen in Meinerzhagen und Umgebung einen bedeutsamen und nachhaltigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Aktuell wird das auch städtebaulich signifikante Gebäude an der Ecke Volmestraße/Kapellenweg wie folgt genutzt: Im EG Apotheke und Kosmetikstudio, 1. OG Praxisräume Allgemeinmedizin, 2. OG Praxisräume Dermatologie, Chirurgie/Unfallchirurgie, 3. OG Physiopraxis, Logopädie, Ergotherapie. Das Gesamtprojekt umfasste ein Investitionsvolumen von rund 3,5 Millionen Euro.

Medizinische Versorgung

Das Multimedicum ist für die Menschen in Meinerzhagen und Umgebung ein bedeutsamer und nachhaltiger Beitrag in der Gesundheitsversorgung.



„Mit jedem neuen Gebäude wächst die Stadt – und die Möglichkeiten für ein besseres Leben.“





Das FRÖBELKARREE. Größtes Einzelbauprojekt mit einer Investitionssumme von 12 Millionen Euro



2020

Größtes Einzelbauprojekt der mbg: Das FRÖBELKARREE

Mit einer Investitionssumme von rund 12 Millionen Euro das bisher größte Einzelbauprojekt in der nunmehr einhundertjährigen Unternehmensgeschichte ist das Fröbelkarree. Auf einem Grundstück aus der Insolvenzmasse Hellerforth, das jahrelang mehr oder weniger vor sich hin rottete und einen zunehmenden Schandfleck inmitten des umgebenden Wohngebietes darstellte, entstand ein modernes und qualitativ hochwertiges Wohnquartier.

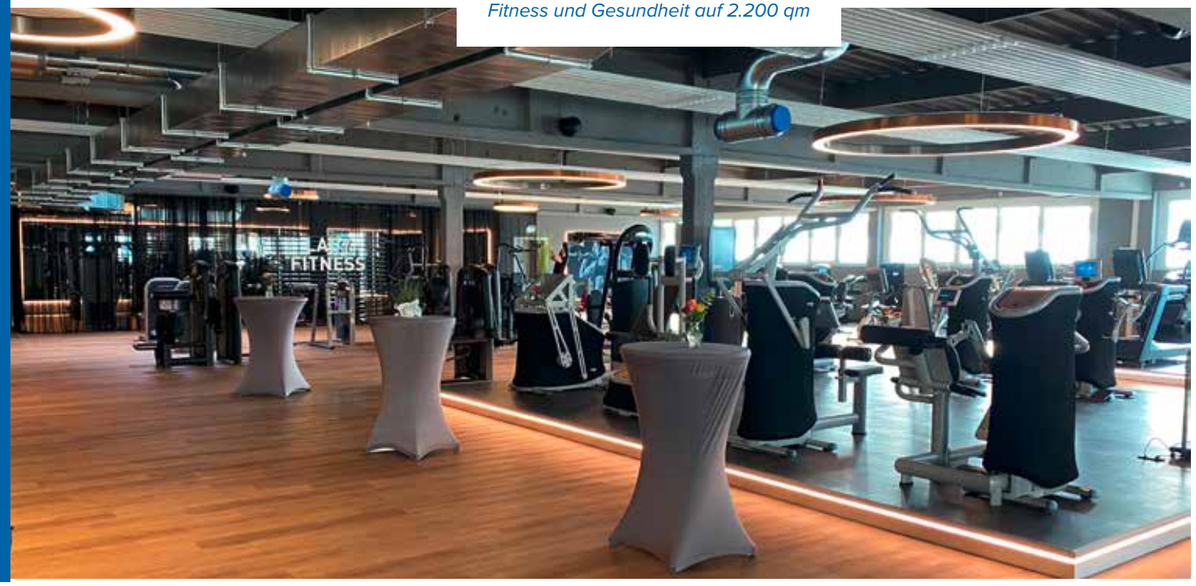
Nach Abbruch der maroden Altbauten im Sommer 2018 erfolgte 2020 der Startschuss zum Bau von vier Gebäudekomplexen mit insgesamt 58 Eigentumswohnungen. Bis April 2022 waren alle Eigentumswohnungen bezugsfertig erstellt. Die Eigentumswohnungen der Gebäude A und B wurden verkauft, die Eigentumswohnungen der Gebäude C und D verblieben im Eigenbestand der mbg. Verbunden sind die Gebäude mit einer darunterliegenden Tiefgarage, die 61 Stellplätze vorhält. Die Gebäude wurden im Effizienzhausstandard nach KfW 55 errichtet und werden mittels neuester Wärmepumpentechnologie versorgt.

Die mbg etablierte hier zudem erstmals ein sogenanntes Mieterstrommodell. Errichtet wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 85 kWp. Pro Jahr werden klimaneutral ca. 75.000 bis 80.000 kWh Strom erzeugt. Der Strom wird nicht wie sonst üblich in das Netz eingespeist, sondern direkt vor Ort ohne Netzdurchleitung in das Objekt geliefert und dort verbraucht. Das führt zu günstigen Energiepreisen bei den Nutzern.





Der Sportpalast im Siepener Weg – Fitness und Gesundheit auf 2.200 qm



2023

Fitness- und Gesundheit auf Detmers-Areal

Nach der Entscheidung zum Bau des Fröbelkarrees hatte sich die mbg zur weiteren Quartiersaufwertung ebenso um den Ankauf des benachbarten Grundstücks Siepener Weg 10 bemüht, einer in die Jahre gekommenen Industrie-Immobilie, einstmals Sitz der Firma Detmers.

Die mbg erhielt im Rahmen eines Bieterverfahrens den Zuschlag. Begonnen wurden der Umbau und die Sanierung des gesamten Komplexes im Spätsommer 2023.

Das Projekt umfasste die Modernisierung des bestehenden Sportstudios sowie die Erweiterung des Studios um die im Untergeschoss befindliche Halle. Die mbg in ihrer Mehrfachrolle als Eigentümer, Entwickler und Vermieter schuf mit einer Erweiterung von bisher 1.400 auf 2.200 qm Nutzfläche optimale Voraussetzungen für modernste Fitness- und Gesundheitsangebote des hier schon seit 1988 ansässigen „Sportpalast“.

Das Investitionsvolumen für den gesamten Gebäudekomplex, zu dem noch ein Getränkemarkt und eine Lagerhalle sowie rund 100 Parkplätze gehören, beläuft sich auf rund 5 Mio. Euro, davon entfallen rund 3,5 Mio. Euro auf das Gebäude, in dem das Sportstudio ansässig ist.

2012 bis 2020

Seniorengerechtes Wohnen am Prumbomweg

Dem demografischen Wandel geschuldet, ist auch in Meinerzhagen der Bedarf an altersgerechten und barrierefreien Wohnungen deutlich gestiegen.

Die mbg trägt dem durch entsprechenden Zuschnitt und Ausstattung aller ihrer neu geplanten und realisierten Bauvorhaben Rechnung und verwirklichte in den Jahren 2010 bis 2012 am Prumbomweg 3 mitten im Herzen der Stadt ein ganz besonderes Projekt unter dem Leitgedanken „Seniorengerechtes Wohnen“.

Entstanden ist mit einem Investitionsaufwand von rund 3,7 Mio. Euro ein Gebäudekomplex mit 21 Wohneinheiten, zusätzlich drei Gewerbeeinheiten, in denen u.a. die AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche untergebracht ist. Auch das soziale Bürgerzentrum Mittendrin hat hier sein Zuhause gefunden.



Wohnungsbau in Valbert

In zentraler Lage von Valbert konnte die mbg zwischen 2018 und 2020 mit zwei Wohnungsbau-Projekten für eine deutliche Aufwertung des Ortsbildes sorgen und zugleich das Wohnungsangebot verbessern.

An der Ebbestraße erwarb die mbg eine Grundstücksfläche hinter dem Evangelischen Gemeindebüro und errichtete hier einen architektonisch ansprechenden Baukörper mit insgesamt acht Wohneinheiten.

Mit dem Abbruch der sogenannten „Alten Herberge“, ebenfalls an der Ebbestraße gelegen, wurde ein zunehmender Schandfleck im Ortsbild beseitigt. An seine Stelle trat ein moderner Gebäudekomplex mit insgesamt zwölf Wohneinheiten, von denen sechs verkauft wurden, weitere sechs im Besitz der mbg verblieben und vermietet sind. Für die neu entstandenen Wohngebäude Ebbestraße 4a, 7 und 7a wurden insgesamt rund 4,1 Mio. Euro investiert.



„Glück findet man nicht in großen Häusern, sondern in den kleinen Momenten, die sie lebenswert machen.“



„Bauen ist mehr als nur Wände zu errichten – es ist das Fundament, auf dem Gemeinschaft wächst."

KITA Inselweg

Eine von drei Kindertagesstätten in Meinerzhagen, mit denen die mbg ihrer sozialen Verantwortung als Bauträgerin und Investorin gerecht wird.

Drei neue KITAs

2020

Mit der Errichtung der Kindertagesstätte „Farbenspiel" an der Birkeshöhstraße beschritt die mbg Anfang 2020 Neuland. Was sich auf Anhieb bewährte, sollte letztlich dazu führen, dass sich das Unternehmen, auch in Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung, als Bauträger und Investor noch zwei weiteren gleichartigen Projekten zuwenden konnte, die aktuell bereits in der Planung bzw. der Ausführung stehen.

Mit einem Investitionsvolumen von 2,8 Mio. Euro entstand zunächst die Kita Farbenspiel, die in die Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Rahmen eines langjährigen Nutzungsvertrages 2021 übergeben werden konnte. Die Einrichtung umfasst vier Gruppen im Regelbetrieb und zwei Gruppen in integrativer Form.

In Abstimmung mit dem Jugendamt des Märkischen Kreises sowie der Stadt Meinerzhagen auf den Weg gebracht werden konnte 2023 die Modernisierung und Erweiterung der bisherigen katholischen Kita auf dem Gelände der Ebbestraße 23 in Valbert. Die Einrichtung soll um eine Gruppe von bisher zwei auf drei Gruppen erweitert werden. Die mbg hat zu diesem Zweck sowohl das vorhandene Kita-Gebäude als auch das bisherige Pfarrhaus erworben und wird daraus einen neuen zusammenhängenden Kita-Komplex schaffen. Die damit einhergehende Neuorientierung, das war das Ziel der Stadt in enger Zusammenarbeit mit dem Märkischen Kreis als der zuständigen Behörde, sollte genutzt werden: Mit der AWO, Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis, wurde ein bekannter Betreiber gefunden. Rund 2,4 Millionen Euro investiert die mbg als Bauträger. Geplant ist neben der Renovierung der bestehenden Räume auch deren Erweiterung von derzeit 370 auf insgesamt 660 Quadratmeter, indem das bisherige Pfarrhaus zurückgebaut und durch einen Erweiterungsbau ersetzt wird. Rund 15 neue Kitaplätze sollen so für die Valberter Kinder geschaffen werden. Außerdem werden die Außenanlagen in enger Abstimmung mit dem künftigen Betreiber neu und kindgerecht gestaltet.

Im neuen Wohngebiet Werlsiepen wird die mbg mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 3,5 Millionen Euro eine weitere Kindertagesstätte errichten, die in Trägerschaft der DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid geführt wird und die bisherige Kita Korallenriff am Schulplatz in Meinerzhagen ersetzen soll. Statt bisher 3,5 Gruppen wird es dort künftig sechs Gruppen geben.

2010

Klimaneutrales Wohnen als Herausforderung

Hierzu wurde in den vergangenen Jahren bereits vieles angestoßen und geleistet. Das gilt insbesondere für die beträchtlichen Anstrengungen zur nachhaltigen Ausrichtung und energetischen Modernisierung des Wohnungsbestandes und die begleitenden Maßnahmen, wie zum Bespiel die Umsetzung von Mieterstrommodellen.

Welche enormen Anstrengungen auch finanziell hierzu bereits geleistet wurden, verdeutlichen diese Zahlen und Fakten:

Seit 2010 wurden 378 Wohneinheiten in 69 Häusern energetisch saniert. Das entspricht einer Wohnfläche von 25.534 Quadratmetern. Die Einzelmaßnahmen umfassten unter anderem Dachneueindeckungen, den Austausch von Fenstern und Haustüren, die Dämmung von Fassaden und Decken sowie den kompletten Austausch bestehender Heizanlagen. Einher gingen damit auch die optische Aufwertung der Gebäude und eine Verbesserung des Wohnkomforts, zum Beispiel durch den Anbau von Balkonen.

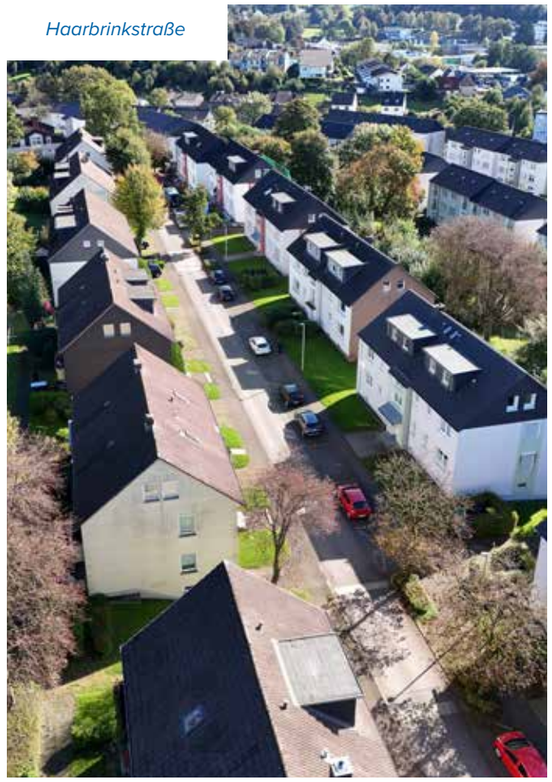
Erfasst von diesem Programm waren insbesondere Wohnungen und Gebäude aus dem Altbestand, so im Bereich Dränkerkampstraße, Auf der Leye, Siepener Weg, Haarbrinkstraße und Hohschlader Weg. Die hierfür aufgewendeten Finanzmittel belaufen sich auf eine Gesamtinvestitionssumme von rund 18,3 Millionen Euro.

Die klare Vorgabe einer Klimaneutralität bis 2045 bleibt auch aus Sicht des neuen Geschäftsführers der mbg, Dr. Bastian Kühn, *„Oberste Zielsetzung und nimmt Einfluss auf alle gegenwärtigen und zukünftigen Entscheidungen."*

„Dekarbonisierung"

Die hierfür aufgewendeten Finanzmittel belaufen sich auf eine Gesamtinvestitionssumme von rund 18,3 Millionen Euro.

Haarbrinkstraße





Dränkerkampstraße

Wohnen auf Zeit. Gästewohnungen der mbg

Die Meinerzhagener Baugesellschaft mbH bietet mit ihren Gästewohnungen in Meinerzhagen komfortable Unterkünfte mit Eigenheimcharakter.

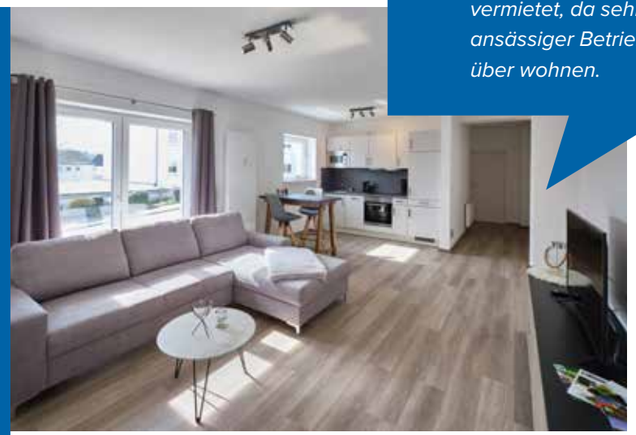
Die vollständig möblierten und hochwertig ausgestatteten Apartments eignen sich ideal für Geschäftspartner, Mitarbeiter, Praktikanten sowie für Familienangehörige und Freunde bei Besuchen in Meinerzhagen. Die Mietdauer kann flexibel gestaltet werden, ohne langfristige Mietverträge eingehen zu müssen, und die Wohnungen sind umfassend eingerichtet.

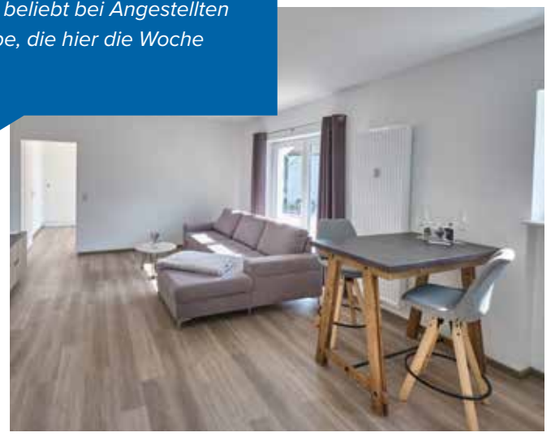
Die Gästewohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Fröbel Karrees und zeichnen sich durch geschmackvolles Interieur und ein modernes Wohnkonzept aus. Die Wohnungen wurden energetisch saniert und bieten ein angenehmes Raumklima. Zu den Ausstattungsmerkmalen zählen eine großzügige Terrasse mit Südausrichtung, ein stilvoll eingerichteter Wohn- und Essbereich sowie ein helles Tageslichtbad mit barrierefreier Dusche. Handtücher, Bettwäsche und ein Wäschetrockner sind vorhanden. Darüber hinaus stehen eine glasfaserbasierte Internetanbindung, ein eigener Kfz-Stellplatz und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung.

Das Konzept des „All-inclusive-Wohnens“ umfasst flexible Mietzeiten und transparente Preisstaffelungen. Die Anreise ist rund um die Uhr möglich, sodass die Wohnungen jederzeit bezugsfertig sind.

Einladend & sehr gemütlich

Und glücklicherweise fast durchgängig vermietet, da sehr beliebt bei Angestellten ansässiger Betriebe, die hier die Woche über wohnen.











Schnell erledigt mit nur einem Klick!

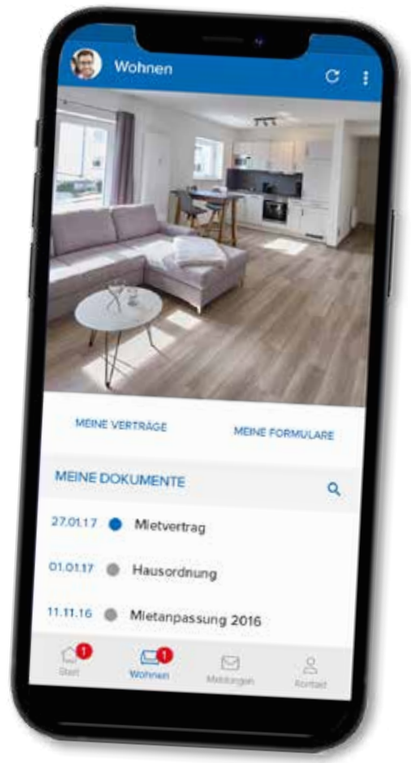
Komfortabel per App: Das Serviceportal der mbg

Ein komfortables Tool mit wichtigen Informationen und sinnvollen Features

2021 hat die Meinerzhagener Baugesellschaft mbH ein Serviceportal eingeführt, um ihren Mietern einen komfortablen Zugang zu wichtigen Informationen und Funktionen zu ermöglichen. Das moderne Portal ist sowohl über den Browser als auch als mobile App verfügbar und bietet nach kurzer Registrierung eine Vielzahl praktischer Services.

Über das Portal können Mieter beispielsweise Dokumente einsehen, ihre Vertragsdaten einsehen und verwalten sowie den Heizverbrauch im Blick behalten. Zudem gibt es eine Meldefunktion für Auffälligkeiten in der Wohnung oder am Gebäude.

Ein direkter Kommunikationskanal zur Baugesellschaft steht ebenfalls zur Verfügung, um unkompliziert Anliegen oder Fragen zu übermitteln. Damit wird das Mietverhältnis auf eine innovative Weise digital unterstützt.



Corona-Pandemie: mbg setzt Zeichen der Solidarität

Zu Beginn der 2020er Jahre sorgt eine von China ausgehende weltweite Pandemie für gravierende Einschnitte in das Leben der Menschen. In dieser schwierigen Zeit mit Kontaktverboten und sozialer Distanz setzt die mbg ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit ihren Mietern und Kunden. Geschnürt wird ein umfassendes Hilfs- und Sicherheitspaket. Dessen Eckpunkte: Mietsicherheit, Mietentlastung für diejenigen, die aufgrund der Krise unter finanziellen Einbußen zu leiden hatten, Unterstützung von Kleinunternehmern und Ablenkung im drastisch veränderten Alltag.

Allen Mietern, die als Folge von Corona-Maßnahmen oder eigener Erkrankung mit einem geringeren Einkommen haushalten mussten, senkte das Unternehmen die Wohnraummiete um den gleichen prozentualen Anteil. Dabei wurde ein Teil in Höhe von 40 Euro über einen Stadtgutschein erstattet, so dass lokale Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen über diesen Weg ebenfalls unterstützt werden konnten.

Auch an die vermeintlich „kleinen“ Dinge im über eine längere Phase drastisch veränderten Alltag der Menschen wurde auf sehr persönliche und individuelle Weise gedacht. Die mbg hatte für ihre Mieter „Null-Langeweile-Pakete“ zusammengestellt. Diese wurden zielgruppengerecht mit Zeitschriften, Rätselheften und Illustrierten bestückt, die etwas Abwechslung nach Hause bringen und gleichzeitig dem örtlichen Zeitschriftenhandel helfen konnten.

Zitat

Der damalige mbg-Geschäftsführer Oliver Drenkard erläuterte die Intention für diese Corona-Aktion seinerzeit so:

„Wir wollen ein Zeichen dafür setzen, dass wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und dass wir unseren Kundinnen und Kunden zur Seite stehen. Ein sicheres Gefühl in diesen schwierigen Zeiten zu vermitteln und unseren Gemeinschaftssinn mit den Mieterinnen und Mietern sowie den Gewerbetreibenden in unserer Stadt zu zeigen, das steht für uns im Fokus. Diejenigen, die in diesen Tagen unsere Unterstützung benötigen, können mit unserer Hilfe rechnen.“



MEINERZHAGENER BAUGESELLSCHAFT MBH SCHNÜRT HILFS- UND SICHERHEITSPAKET FÜR IHRE MIETER

Zeichen der Solidarität in schwierigen Tagen

Die Meinerzhagener Baugesellschaft mbH (mbg) hat für ihre Mieter ein umfassendes Hilfs- und Sicherheitspaket geschnürt. Dessen Eckpunkte: Mietsicherheit, Mietentlastung für die, die aufgrund der Krise unter finanziellen Einbußen leiden, Unterstützung von Kleinunternehmern und Ablenkung im veränderten Alltag.

Allen Mietern, die aufgrund der Corona-Krise zurzeit mit einem geringeren Einkommen haushalten müssen, senkt das Unternehmen die Wohnraummiete um den gleichen prozentualen Anteil. „So federn wir z. B. die Folgen der Kurzarbeit konkret dort ab, wo es uns möglich ist“, erläutert Oliver Drenkard, Geschäftsführer der mbg. Dabei wird ein Teil in Höhe von 40 Euro über einen Stadtgutschein für Meinerzhagen abgelöst, sodass lokale Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen aktiv unterstützt werden. Der Restbetrag wird als Sofortleistung von der laufenden Mietzahlung abgezogen.

Für Gewerbemieter hat die mbg ebenfalls Hilfen angekündigt, denn v. a. Kleinunternehmer leiden besonders unter der Krise. Ihnen kommt das Unternehmen mit Stundungsregelungen und individuellen Entlastungsangeboten entgegen.

„Wichtig ist dabei, dass unsere Kunden mit uns sprechen, uns ihre Nöte mitteilen und an einer gemeinsamen Lösung mitarbeiten. Dann werden wir das Mögliche tun, damit wir ihnen möglichst schnell weiterhelfen“, unterstreicht Bastian Kühn, Leiter des Kaufmännischen Immobilienmanagements der mbg.

Mit „Null-Langeweile-Paketen“ für Abwechslung

Auch an die vermeintlich „kleinen“ Dinge wurde gedacht: Die mbg hat für ihre Mieter „Null-Langeweile-Pakete“ zusammengestellt. Diese werden zielgruppengerecht mit Zeitschriften, Rätselheften und Illustrierten bestückt, die etwas Abwechslung nach Hause bringen und gleichzeitig dem örtlichen Zeitschriftenhandel helfen. Die Null-Langeweile-Pakete können von den Mietern telefonisch angefordert werden und werden durch die mbg-Mitarbeiter ausgeliefert.

„Wir wollen ein Zeichen dafür setzen, dass wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und dass wir unseren Kundinnen und Kunden zur Seite stehen“, fasst Drenkard den Gedanken hinter dem Hilfspaket zusammen und erklärt: „Ein sicheres Gefühl in diesen schwierigen Zeiten zu vermitteln und unseren Gemeinschaftssinn mit den Mieterinnen und Mietern sowie den Gewerbetreibenden in unserer Stadt zu vermitteln, das steht für uns im Mittelpunkt. Diejenigen, die in diesen Tagen unsere Unterstützung benötigen, können mit unserer Hilfe rechnen.“ mbg/cl

Mit der richtigen Lektüre gegen den Lagerkoller: Die „Null-Langeweile-Pakete“ werden durch die mbg-Mitarbeiter ausgeliefert

Das Team der mbg 2025



Aufsichtsrat & Geschäftsführung 2025



Von links nach rechts:
Richard A. Hussmanns (GF), Ludwig Fuchs, Dr. Rainer Müller, Hans Peter Turk, Dr. Bastian Kühn (GF), Jan Nesselrath, Tim Wernscheid, Volkmar Rüsche, Otto Hinrich Fuchs, Astrid Kahlke, Rainer Schmidt.
Nicht abgebildet: Matthias Scholand, Roland Breuer, Marc Heyder

Personen & Verantwortungen bei der mbg



Die Gremien der mbg

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Unternehmer Otto Fuchs	1925 - 1931
Unternehmer Hans-Joachim Fuchs	1935 - 1974
Unternehmer Otto Rudolf Fuchs	1975 - 1985
Bürgermeister Jürgen Pietsch	1985 - 2004
Bürgermeister Erhard Pierlings	2005 - 2013
Unternehmer Ludwig Fuchs	2014 - 2022
Bürgermeister Jan Nesselrath	seit 2023

Aktuelle Besetzung des Aufsichtsrates:

Vorsitzender	Jan Nesselrath
1. stellv. Vorsitzender	Ludwig Fuchs
2. stellv. Vorsitzender	Hans Peter Turk
	Roland Breuer
	Otto Hinrich Fuchs
	Marc Heyder
	Astrid Kahlke
	Dr. Rainer Müller
	Volkmar Rüsche
	Rainer Schmidt
	Matthias Scholand
	Tim Wernscheid

Prokuristen

Manfred Berninger	1979 - 1987
Wolfgang Moog	1987 - 1989
Jürgen Schmitz	1989 - 1998
Detlef Kubitz	2000 - 2015
Oliver Drenkard	2007 - 2009
Beate Nies	2015 - 2020
Bastian Kühn	2019 - 2023
Thomas Benninghaus	seit 2024

Hauptamtliche Geschäftsführer

Karl Holthaus	1954 - 1970
Franz Schiepek	1970 - 1989
Wolfgang Moog	1989 - 2009
Oliver Drenkard	2009 - 2023
Dr. Bastian Kühn	seit 2024

Nebenberufliche Geschäftsführer

Otto Pattberg	bis 1979
Wilhelm Langemann	1950 - 1988
Dr. Dr. Günter Scheipermeier	1982 - 1985
Horst Wemhoener	1985 - 2005
Ernst Adolf Hausmann	2006 - 2010
Richard A. Hussmanns	seit 2011

Gesellschafterliste, Stand 12/2024

Öffentlich-rechtliche Gesellschafter:

Stadt Meinerzhagen	50,00 %

Private Gesellschafter:

Otto Fuchs Kommanditgesellschaft, Meinerzhagen	43,69 %
SMS GmbH Düsseldorf	5,10 %
Busch & Müller KG, Meinerzhagen	0,44 %
Albert Turk GmbH & Co. KG, Meinerzhagen	0,44 %
Bernhardt & Schulte GmbH & Co. KG, Meinerzhagen	0,28 %
Karl Jünger Nachf. Uwe Leutgen e.K., Meinerzhagen	0,05 %

mbg MEINERZHAGENER BAUGESELLSCHAFT MBH 100 JAHRE

FACTS AND FIGURES!

Entwicklung Bilanzvolumen

1949:	480.000 DM
1955:	7.599.000 DM
1965:	46.550.800 DM
1975:	73.596.500 DM
1990:	80.339.800 DM
1995:	89.770.400 DM
1998:	101.494.800 DM
31.12.2000: (letzte Bilanz zu D-Mark-Zeiten)	99.389.878 DM
01.01.2001 (mit Einführung des Euro)	50.817.237 Euro
2015:	56.735.000 Euro
2020:	68.357.000 Euro
2023:	78.405.000 Euro

Eigenbestand 2025

Wohneinheiten:	1.418
Gewerbe und sonstige Einheiten:	40
Garagen:	540

Stammkapital

1925 (bei Gründung):	32.000 Reichsmark
20.06.1948 (nach Währungsreform):	66.000 DM
31.12.1975:	4 Millionen DM
Eigenkapital (laut Bilanz 2023):	32.509.000 Euro



Impressum

Herausgeberin:
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH
Volmestraße 4
58540 Meinerzhagen
www.mbg-wohnen.de

Redaktion:
Meinerzhagener Baugesellschaft mbH
P.AD. Werbeagentur
Horst vom Hofe

Konzept & Gestaltung:
P.AD. Werbeagentur
Horst vom Hofe

Druck:
Druckerei Emil Groll GmbH


mbg
MEINERZHAGENER
BAUGESELLSCHAFT MBH
100 JAHRE
www.mbg-wohnen.de